

daß er das gesamte Textmaterial gut gegliedert bereitstellt (Bd. II) und Ansätze zu seiner Auswertung in Unterricht und Seelsorge vorschlägt, die jeder Christ und jede Gemeinde ergänzen und konkretisieren können (und müssen). *Gotthard Fuchs, Münster*

Hans Urs v. Balthasar, Klarstellungen zur Prüfung der Geister, Herder-Bücherei Bd. 393, Freiburg 1971.

In 26 kleinen Abhandlungen werden Fragen, die heute viel Unsicherheit ausbreiten, in theologischer Klarheit dargelegt, die dem interessierten Leser Orientierung und Sicherheit anbieten: Fragen um den personalen Gott, Stellenrang der Kontemplation, Christus, Kirche, Fragen der Autorität und Mitverantwortung, um Papst und Priester u. a. Sie schließen ab mit dem bekannten Artikel: Warum bleibe ich in der Kirche? Sicherlich begegnen uns diese Fragen auch bei anderen Theologen in Darlegungen mit anderen Ausdrucksformen, die vielleicht manchem besser einleuchten. Man braucht etwas Geduld und Zeit, wird aber dankbar für die dargelegten theologischen Schritte sein, wenn uns in der Praxis die Fragen selber bedrängen. Wer durch geduldiges Nachdenken die Fragen auf sich wirken läßt, wird viel Hilfe für die Verkündigung erfahren und die heutigen theologischen und spirituellen Neuerscheinungen kritischer lesen. Priester wie auch gebildete und interessierte Laien werden für die kleine, aber wertvolle Gabe dankbar sein.

Alfons Thienel, Dornbirn

und ein kluger Liberaler, der sich – persönlich engagiert – „mit der Wiederentdeckung der Transzendenz als einer Möglichkeit für die Theologie heute“ auseinandersetzt. Als Soziologe analysiert er die derzeitige Krise der Religion, die nach den Naturwissenschaften und der Geschichte die Soziologie und im besonderen die Wissenssoziologie bewirkt haben, ohne den leisesten Versuch einer Beschönigung. Er kommt daher zu dem Ergebnis, daß Transzendenz als sinnhafte Wirklichkeit nur mehr Sache einer *kognitiven Minderheit* ist und auch bleiben wird. Unter „kognitiver Minderheit“ versteht Berger eine Gruppe, „die sich um einen vom Üblichen abweichenden ‚Wissensbestand‘ gebildet hat bzw. bildet.“ Als liberaler Christ fordert Berger jedoch die Theologen, die er vor modernistischer Anpassung an gängige Schlagwörter und Tendenzen der Gegenwart warnt, auf, „sich in der empirisch gegebenen Situation des Menschen nach etwas umzusehen, das man *Zeichen der Transzendenz* nennen könnte“. Solche Zeichen – gleichsam Gerüchte von Engeln! – sind für Berger die tröstende Gebärde der Mutter, das Spiel, die Verdammung des Bösen, wie es sich z. B. in den Taten eines Adolf Eichmann manifestiert hat, und der Humor. Es liegt in der Natur seiner Problemstellung, daß der erste Teil von Bergers Ausführungen stringenter ist als der zweite. Dennoch ist auch in ihm vieles – und keineswegs nur für Theologen – sehr bedenkenswert. *Erika Weinzierl, Salzburg*

Neue Moral der Christen

Alfons Auer, Autonome Moral und christlicher Glaube, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1971 (1).

Heribert Gauly, Wissen um Schuld. Die Bedeutung der nachtridentinischen Lehre über die subjektiven Bedingungen der Todsünde für die Pastoraltheologie, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1972 (2).

Philipp Schmitz, Die Wirklichkeit fassen. Zur „induktiven“ Normenfindung einer „Neuen Moral“ (Frankfurter theologische Studien Bd. 8), Josef Knecht-Verlag, Frankfurt 1972 (3).

Zeichen der Transzendenz

Peter L. Berger, Auf den Spuren der Engel. Die moderne Gesellschaft und die Wiederentdeckung der Transzendenz, S. Fischer Verlag, Frankfurt a. Main 1970.

Im Fall des vorliegenden, äußerst interessanten Buches sind Angaben zur Person des Autors unerlässlich, weil sie Ausgangspunkt, Methodik und Ergebnis seiner Darlegung bestimmen: Peter Berger ist ein sich der Schule Max Webers verpflichteter wissender Soziologe